

Beiträge zum nationalen und internationalen öffentlichen Recht

Herausgegeben von Prof. Dr. Burkhard Schöbener

Nadja Gaus

Materiell-rechtliche Gewährleistungen und verfahrensrechtliche Durchsetzbarkeit völkerrechtlich garantierter Menschenrechte

Zur rechtlichen Stellung des Einzelnen im Völkerrecht



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

XIX

Einleitung	1
A. Die geschichtliche Entwicklung des Menschenrechtsschutzes	4
B. Universalität der Menschenrechte	8
C. Klassifizierung von Menschenrechten	8
 Kapitel 1: Der rechtliche Charakter vertraglicher Menschenrechtsverpflichtungen	 11
A. Wesen und Gehalt vertraglicher Menschenrechte	11
I. Menschenrechte als atypisches Völkerrecht	11
1. Menschenrechten liegen öffentliche Gemeininteressen zugrunde	11
2. Allgemeininteressen begründen eine kollektive Erfüllungspflicht	13
a) Normauslegung anhand der Konventionen	14
b) Normauslegung anhand der Völkerrechtspraxis	15
II. Ergebnis	19
B. Inhalt der Menschenrechtsverpflichtungen	20
I. Allgemeine Verpflichtungen aus Menschenrechten	20
II. Schutzgegenstand von Menschenrechtsnormen	21
 Kapitel 2: Materiell-rechtliche Gewährleistungen	 22
A. Universelle Gewährleistungen	22
I. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)	22
II. Gewährleistungen aufgrund universeller Menschenrechtsverträge („treaty-based mechanism“)	24
1. Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR)	25
2. Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR)	27
3. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (CERD)	29
4. Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (CAT)	30
5. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)	32

6. Übereinkommen über die Rechte des Kindes (CRC)	33
7. Übereinkommen zum Schutz aller Rechte der Wanderarbeiter und ihrer Familien (CMW)	35
8. Konvention zum Schutz der Rechte von Behinderten (CRPD)	36
9. Konvention gegen das Verschwindenlassen von Personen (CPED)	37
10. Weitere universelle Verträge ohne Verfahrensmechanismus	38
a) Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes	38
b) Übereinkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge	39
c) Übereinkommen über die Rechtsstellung der Staatenlosen	39
d) Zusatzübereinkommen über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und sklavereiähnlicher Einrichtungen und Praktiken	40
e) Abkommen gegen Menschenhandel	40
III. Gewährleistungen aufgrund der Satzung der Vereinten Nationen („charter-based mechanism“)	41
IV. Gewährleistungen durch Sonderorganisationen	42
1. Menschenrechtsgewährleistungen durch die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen	42
2. Menschenrechtsgewährleistungen durch die UNESCO	44
B. Regionale Gewährleistungen	44
I. Europäischer Rechtsraum	44
1. Europäische Organisationen mit Relevanz für den Menschenrechtsschutz	45
a) Der Europarat	45
b) Die Europäische Union (EU)	46
c) Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)	49
2. Vertragliche Gewährleistungen unter dem Dach des Europarates	51
a) Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) einschließlich ihrer Zusatzprotokolle	51
b) Europäische Sozialcharta (ESC)	53
c) Europäische Konvention zur Verhütung von Folter (ECPT)	54
d) Weitere europäische Konventionen	55
3. Sonstige Menschenrechtsgewährleistungen unter dem Dach des Europarates	57
a) Menschenrechtsgewährleistungen des Europäischen Menschenrechtskommissars	57
b) Menschenrechtsgewährleistungen der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI)	58
II. Amerikanischer Rechtsraum	59
1. Die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)	59

2. Die Inter-Amerikanische Menschenrechtskonvention (IAMRK)	62
a) Gewährleistungen der IAMRK	62
b) Erstes Zusatzprotokoll zur IAMRK	64
c) Zweites Zusatzprotokoll zur IAMRK	65
3. Die OAS-Charta i. V. m. der Amerikanischen Deklaration der Rechte und Pflichten des Menschen	65
a) Geschichtliche Entwicklung	65
b) Materiell-rechtliche Gewährleistungen	66
4. Deklarationssystem und Konventionssystem im Vergleich	68
5. Weitere relevante Konventionen	69
III. Afrikanischer Rechtsraum	70
1. Die Afrikanische Union	71
2. Die Afrikanische Menschenrechtskonvention (AfrMRK)	73
3. Weitere relevante Konventionen	75
IV. Asiatischer Rechtsraum	76
1. Der asiatisch-pazifische Rechtsraum	77
2. Erste Entwicklungen	78
3. Gründe für die bisherige Zurückhaltung	80
V. Zusammenfassung	81
C. Gewohnheitsrechtlich geltende Menschenrechte	83
I. Normentstehung und Norminhalt	83
1. Bildung gewohnheitsrechtlicher Menschenrechtsnormen	83
2. Umfang gewohnheitsrechtlich geltender Menschenrechtsnormen	85
II. Normqualität: Ius cogens-Wirkung	86
1. Qualifizierte Rechtswirkung	86
2. Umfang der Rechtskategorie	87
Kapitel 3: Verfahrensrechtliche Durchsetzung der Menschenrechte	89
A. Grundlagen völkerrechtlicher Rechtsdurchsetzung	89
B. Außervertragliche Durchsetzung von Menschenrechten	89
I. Außervertragliche Durchsetzung im System der Vereinten Nationen („charter-based“)	89
1. Systematische Einordnung	89
2. Außervertragliche Organe auf UN-Ebene	90
a) Menschenrechtliche Angelegenheiten des ECOSOC	90
aa) Menschenrechtsschutz durch die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen	90
bb) Weitere Menschenrechtsschutzorgane des ECOSOC	93
b) Institution und Aufgaben des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNHCHR)	93
aa) Abteilung zur Förderung von Frauen (DAW)	95

bb) Weitere relevante Einrichtungen unter dem Hochkommissariat	95
c) Aufgaben der Generalversammlung und des Sicherheitsrates	95
d) Gewährleistungen des Menschenrechtsrates als Nebenorgan der Generalversammlung	97
3. Außervertragliche Verfahren auf der Ebene der Vereinten Nationen	98
a) Streitige Verfahren	98
b) Berichtsverfahren	99
aa) Verfahren nach Resolution 1503 („complaint procedures“)	99
bb) Verfahren nach Resolution 1235 („special procedures“)	101
cc) Universal Periodic Review (UPR)	103
c) Einsätze im Feld des Menschenrechtskommissars der Vereinten Nationen	104
d) Präventiver Schutz durch Frühwarnsysteme	104
II. Außervertragliche Durchsetzung auf regionaler Ebene	105
1. Außervertragliche Organe auf regionaler Ebene	105
a) Der Europäische Menschenrechtskommissar	105
b) Die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz	105
c) Die IAKMR im Rahmen der Überwachung des Deklarationssystems	106
2. Außervertragliche Verfahren auf regionaler Ebene	106
a) Länderberichte der ECRI und der IAKMR	106
b) Schutzmaßnahmen des Europäischen Menschenrechtskommissars	107
c) Moskauer Mechanismus und Vor-Ort-Besuche der OSZE	108
C. Vertragliche Durchsetzung von Menschenrechten	108
I. Vertragliche Organe	109
1. Organe auf universeller Ebene	109
2. Organe auf regionaler Ebene	110
a) Ausschüsse	111
b) Kommissionen	112
c) Gerichtshöfe	113
II. Vertragliche Verfahren	117
1. Streitige Verfahren	118
a) Individualbeschwerden	118
aa) Individualbeschwerden auf universeller Ebene	118
bb) Individualbeschwerden auf regionaler Ebene	121
cc) Bedeutung in der völkerrechtlichen Praxis	125
b) Staatenbeschwerden	128
aa) Zulässigkeitsvoraussetzungen und Verfahrensablauf	129
bb) Bedeutung in der völkerrechtlichen Praxis	130

2. Nichtstreitige Verfahren	132
a) Berichtsverfahren	133
aa) Bezeichnung der Berichtspflicht	134
bb) Ablauf des Berichtsverfahrens	134
cc) Funktion des Berichtsverfahrens	136
b) Kollektivbeschwerdeverfahren	138
aa) Zulässigkeitsvoraussetzungen und Verfahrensablauf	138
bb) Funktion der Kollektivbeschwerde	139
c) Untersuchungsverfahren als Mittel der Tatsachenfeststellung	140
3. Präventive Verfahren und einstweiliger Rechtsschutz	141
a) Präventive Vor-Ort-Besuche nach dem ECPT und dem CAT	142
aa) Durchführung und Ablauf der Besuche	142
bb) Initiativ- und Teilnahmebefugnisse des Individuums	144
b) Einstweiliger Rechtsschutz im völkerrechtlichen Menschenrechtsschutz	144
aa) Vertragsrechtliche und verfahrensrechtliche Regelungen	145
bb) Personeller und sachlicher Schutzbereich	146
cc) Antrags- und Teilnahmebefugnisse des Individuums	147
III. Inhalt und Wirkung der Entscheidung internationaler Organe	148
1. Inhalt der Entscheidungen	148
a) Inhalt des Urteils eines internationalen Menschenrechtsgerichtshofes	148
b) Inhalt der Empfehlung eines internationalen Überwachungsorgans	149
2. Völkerrechtliche Wirkung der Entscheidungen	150
a) Völkerrechtliche Bindungswirkung eines Urteils	150
b) Völkerrechtliche Bindungswirkung einer Empfehlung	152
aa) Erste Ansicht: Rechtliche Bedeutungslosigkeit der Empfehlungen	152
bb) Zweite Ansicht: Rechtliche Verbindlichkeit der Empfehlungen	153
cc) Vermittelnde Ansicht: Beachtungspflicht wegen des Grundsatzes der Vertragstreue	154
dd) Vermittelnde Ansicht: Beachtungspflicht wegen politischer Autorität	155
ee) Stellungnahme	156
IV. Folgen der Nichtumsetzung sowie Überwachung der Umsetzung	157
1. Folgen der Nichtumsetzung	157
2. Fehlende Durchsetzbarkeit	158
3. Follow-up-Verfahren und Überwachung der Durchführung der Entscheidungen	159
4. Sanktionsmöglichkeiten der Vertragsüberwachungsorgane	161

5. Sanktionsmöglichkeiten des Ministerkomitees und der OAS- Generalversammlung	162
D. Zusammenfassung	165
I. Bewertung	165
II. Reformvorschläge	166
E. Mittelbare Durchsetzung der Menschenrechte durch die Internationale Strafgerichtsbarkeit	168
I. Menschenrechtsschutz und Völkerstrafrecht	168
1. Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen	168
2. Funktionen des Völkerstrafrechts in Bezug auf Menschenrechte	169
3. Völkerstrafrecht im System des Menschenrechtsschutzes	170
II. Wann ist eine Menschenrechtsverletzung ein Völkerstrafrechtsdelikt?	170
1. Allgemeine Voraussetzungen	171
2. Rationae materiae des Völkerstrafrechts – das Vorliegen eines Gesamtkontextes	171
3. Zwischenergebnis	172
III. Durchsetzung des Völkerstrafrechts	172
1. Nationale „indirekte“ Durchsetzung	172
2. Internationale „direkte“ Durchsetzung	174
a) Völkerstrafrechtsorgane: Die Internationalen Straftribunale und der Internationale Strafgerichtshof	174
aa) Die Internationalen Straftribunale	174
bb) Der Internationale Strafgerichtshof	175
b) Die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs	176
IV. Teilnahmemöglichkeiten von Individuen im Verfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof	176
V. Völkerstrafrecht in Deutschland	177
F. Nationale Durchsetzung	178
I. Völkerrecht und nationales Recht	178
II. Innerstaatliche Geltung des Völkerrechts	180
1. Fehlen einer völkerrechtlichen Inkorporationspflicht	181
2. Nationale Regelungen über die Inkorporation völkerrechtlicher Verträge	182
a) Schweiz und Frankreich	182
b) Österreich	182
c) Großbritannien	183
d) Skandinavische Länder	183
e) Vereinigte Staaten von Amerika	184
III. Rang der Menschenrechte im nationalen Recht	184
1. Verfassungsrang	184
2. Menschenrechte im Rang zwischen Gesetz und Verfassung	185
3. Gesetzesrang der Menschenrechte	185

4. Zusammenfassung	187
IV. Zum Problem der unmittelbaren Anwendbarkeit der Menschenrechte der zweiten Generation	189
1. Begriff der unmittelbaren Anwendbarkeit	189
2. Verhältnis von Geltung und unmittelbarer Anwendbarkeit	190
3. Bewertung durch die Völkerrechtswissenschaft und -praxis	191
a) Beurteilung der unmittelbaren Anwendbarkeit der ESC und des ICESCR in der Völkerrechtswissenschaft	191
b) Beurteilung durch internationale Überwachungsorgane	192
c) Beurteilung durch die deutsche Legislative und Judikative	192
4. Ergebnis	193
V. Durchsetzungsmöglichkeiten auf nationaler Ebene	194
1. Klagemöglichkeiten im Zivilverfahren	195
2. Klagemöglichkeiten im Strafverfahren	196
G. Zusammenfassung der Ergebnisse im Hinblick auf Antrags-, Klage- und Teilnahmemöglichkeiten des Individuums	197

Kapitel 4: Rechtstellung des Individuums im Völkerrecht 200

A. Zum Begriff der Rechtssubjektivität	200
I. Begriff der Rechtssubjektivität im nationalen Recht	200
II. Begriff der Rechtssubjektivität im Völkerrecht	203
1. Definition der Völkerrechtssubjektivität	203
2. Völkerrechtssubjekte im geltenden Völkerrecht	204
a) Staaten	204
b) De-facto-Regime, „failed states“ und Aufständische	205
c) Nationale Befreiungsbewegungen	205
d) Internationale Organisationen	206
3. Umstrittene Fallgruppen	207
a) Nongovernmental Organisations	208
b) Transnationale und multinationale Unternehmen	210
aa) Entwicklungen im Investitionsrecht	210
bb) Meinungsstand zur Völkerrechtssubjektivität	211
4. Zusammenfassung und Stellungnahme	214
B. Völkerrechtliche Rechtsstellung des Individuums	215
I. Ist das Individuum ein partielles Völkerrechtssubjekt?	215
1. Entscheidungen internationaler und nationaler Gerichte	215
2. Standpunkt in der Völkerrechtswissenschaft	216
3. Ergebnis	218
II. Einordnung in das Konzept der Rechtssubjektivität der Völkerrechtsordnung	219

1. Wesentliche Unterschiede zu anerkannten partiellen Völkerrechtssubjekten, insbesondere zu Internationalen Organisationen	219
2. Gibt es unmittelbare völkerrechtsspezifische Rechte und Pflichten des Individuums?	220
a) Zwischenstaatlicher Bezugsrahmen des Völkerrechts trotz Anerkennung subjektiv-völkerrechtlicher Pflichten im Völkerstrafrecht	221
b) Zwischenstaatlicher Bezugsrahmen trotz Anerkennung subjektiv-völkerrechtlicher Rechte im Menschenrechtsschutz	222
3. Notwendigkeit einer Einschränkung der Völkerrechtssubjektivität von Individuen	223
C. Voraussetzungen einer partiellen Völkerrechtssubjektivität des Individuums	225
I. Kriterien, die als Voraussetzung diskutiert werden	225
1. Durchsetzungsmöglichkeit	226
a) Argumente für das Kriterium der Durchsetzbarkeit	227
b) Argumente gegen die verfahrensrechtliche Durchsetzbarkeit	228
aa) Gefahr des Zirkelschlusses	228
bb) Mangelhafte Erzwingbarkeit staatlichen Verhaltens	229
cc) Keine zwingende Verknüpfung von Recht und Durchsetzbarkeit	230
2. Existenz materieller Rechtsposition (Wortlautkriterium)	231
a) Argumentation	232
b) Wortlaut der Konventionen	233
c) Stellungnahme	234
3. Abstellen auf die begünstigende Position (neuer Ansatz)	235
4. Zwischenergebnis	236
II. Eigener Ansatz zur Eingrenzung der Völkerrechtssubjektivität von Individuen	236
1. Allgemeininteressen genügen im Völkerrecht, um subjektive Rechte zu begründen	237
2. Das Effektivitätsprinzip verlangt, dass völkerrechtliche Allgemeininteressen subjektiv-völkerrechtliche Rechte von Individuen begründen	238
3. Völkerrechtsfähigkeit der Individuen funktional begrenzt zur Verwirklichung einer objektiven Rechtsordnung	240
4. Rechtsfolgen eines solchen Völkerrechtssubjektstatus des Individuums	241
5. Ergebnis: Funktionale Völkerrechtssubjektivität	241
6. Praktische Folgen	242

Inhaltsverzeichnis	XVII
Schluss	245
Literaturverzeichnis	247